



Die Sprache der Tiere für ein bewusstes Leben

Nicht nur Symptome verdrängen, sondern sie verstehen, annehmen, durchschauen, durchleben und die Botschaft dahinter verstehen – wie geht das?

- Wie gehen wir mit Krankheitssymptomen „unserer“ Tiere um? (oder „unserer“ Kinder)
- Welches Bewusstsein über Krankheiten haben wir einfach übernommen oder kopiert?

Was machen Sie, wenn Ihr Pferd lahmt? Schnell zum nächsten Tierarzt fahren – Untersuchung – Diagnose: z. B. Sehnenentzündung – Cortison oder das allen bekannte Meloxicam und nach einigen Tagen, wenn das **Symptom verdrängt ist** – weiterreiten. Das ist der konditionierte Weg, den die Reiter von irgendwelchen Experten aus der konditionierten Welt der Reiter übernommen haben. Ein schneller und einfacher Weg? – oder fällt Ihnen mittlerweile auf, wie „hartnäckig“ manche Symptome wiederkehren oder sich auf ein anderes gesundheitliches Problem „verschieben“. Oder haben Sie sich schon an kürzere und längere Reitpausen mit Ihrem Pferd gewöhnt? Glauben Sie noch an Krankheiten? Da es nur eine Gesundheit gibt, kann es logischerweise auch nur eine Krankheit geben – alles andere sind **Krankheitssymptome**. Dieses Wissen macht für uns einen großen Unterschied – irgendwann dann sogar in unserem Geldbeutel.

Auf dieser Welt will alles überleben, denn das ist ein Naturprinzip von jedem Lebewesen, von der Amöbe bis zum komplexen Säugetierorganismus.

Wie gehen Tiere und Kinder mit dem Thema „Überleben“ um?



Als Kinder machen wir das nach, was die „Großen“ uns vormachen. Die Fohlen machen das Verhalten der Mutterstuten nach. Das ist ein Automatismus ohne darüber nachzudenken. Diesen Automatismus können wir in der Natur ausnahmslos beobachten. Es wird das nachgemacht, was die „Großen“ vormachen und damit wird die Überlebenskompetenz automatisch geweckt und weiter entwickelt. Dieser Vorgang ist wie bei den Tieren ein „Kopieren“ und das, was daraus resultiert, ist ein völlig kritikloses Nachahmen, von den Dingen, die uns Kinder von unseren Eltern vorgelebt werden. Ergänzend zum Verhalten der Eltern wird oft eine Menge Angst transportiert. Bei Personen unserer Gesellschaft werden weiterhin zahlreiche blockierende Glaubenssätze transportiert, die Kinder meistens verinnerlichen. Glaubenssätze haben eine große Macht. Glaubenssätze haben starken Einfluss auf das Leben. Sie können, auf die Spitze getrieben, die Macht über Leben und Tod haben. Sie beeinflussen in starkem Maße die Leistungsfähigkeit im Alltag und können den Menschen an Gesundheit, Intelligenz, Reichtum, Glück und Zufriedenheit hindern.

Auch bei Tieren wird zum Beispiel Angst, Nervosität oder Unruhe der Mutterstute energetisch übernommen. Glaubenssätze spielen bei Tieren nur eine Rolle, wenn ihre Tierhalter ihre Glaubenssätze in Form von Energie über das Bewusstsein auf ihre Tiere übertragen. Wenn ein Tierhalter glaubt, „sein“ Tier ist gesund und es gibt eine sehr gute



Möglichkeit, transportiert er diesen Glauben auf sein Tier. Den umgekehrten Fall überträgt er natürlich auch. Wenn nun eine Person glaubt, dass es Infektionserkrankungen gibt, die übrigens bis zum heutigen Tage streng wissenschaftlich nur „eine Annahme“ sind, und dies wird kein ernst zu nehmender Wissenschaftler oder Biologe bezweifeln, glaubt sie an ein Modell, dass sich eine bestimmte Gruppe an Personen zur Nutzen gemacht haben, um damit eine ganze Industrie zu betreiben. Für das Existieren einer Infektion gibt es keine Beweisführung, die hinterlegt werden konnte. Wer jedoch an dieses Modell glaubt, ähnlich wie bei einem religiösen Glauben, verhält sich auch dementsprechend. Der Mensch geht zum Impfen, er desinfiziert die Toilette und verwendet Haushaltsmittel mit Desinfektionsmittel. Der Glaube an das Konzept „Infektion“ hat eine Vielzahl von Handlungen zur Folge, in denen der Glaubenssatz handlungsbegründet ist und automatisch vermittelt wird. Einschränkende Überzeugungen können starken Einfluss auf die geistige und körperliche Gesundheit eines Menschen haben. Die häufigsten auftretenden Wirkungen betreffen folgende Gefühle:

- Hoffnungslosigkeit
- Hilflosigkeit
- Wertlosigkeit

Ein Kind wird demzufolge, ohne ein einziges Wort über Infektionskrankheiten, Ansteckungsgefahr oder Impfungen jemals gehört zu haben, automatisch in die Spur über „den Glauben an Krankheiten“ seiner Eltern einsteigen. Das passiert nicht nur bei diesem Thema, sondern es geschieht bei unserem gesamtgesellschaftlichen Verhalten. Wir bekommen überall etwas vorgelebt. Die Eltern, die ihre eigene Position als Person niemals wirklich hinterfragt haben, leben weiterhin „nur“ eine konditionierte Person vor, also einen abhängigen Weisungsempfänger, der zum Beispiel an die oben aufgeführten Infektionskrankheiten glaubt. **Der Weisungsempfänger** lebt somit automatisch kritiklos übernommene Informationen in Themen: Ernährung, das Bedürfnis nach Sicherheit, Altersversorgung und auch das Verhalten von Krankheiten vor. Wer in bestimmten Themen ängstliche Eltern hat, die gleichzeitig zur Hoffnungslosigkeit neigen, wird selbst ängstlich und hoffnungslos. Wer Eltern hat, die lösungsorientiert handeln, wird im späteren Leben ebenfalls eher lösungsorientierter handeln. Wir können komplett durch die menschliche Bandbreite der gesellschaftlich bedeutsamen Themen gehen und finden das animalische Kopieren überall. Das ist die Ausgangssituation, mit der wir uns auseinandersetzen könnten, denn das ist es, was starke Spannungen erzeugt, die das natürliche Lebewesen Mensch, unter anderem krank werden lässt.

Tiere und auch Kinder sind wie neutrale Energiegefäße, die für die Übertragung von Tierhaltern und Eltern offen sind und sie dann wie Spiegel fungieren lässt.

Wir muten unseren Tieren und Kindern also genau das zu, was wir in unserem Bewusstsein glauben.

Die Tiere, die durch unsere eigene Resonanz zu uns kommen, bringen zusätzlich dementsprechend die Voraussetzungen mit, um uns als Tierhalter individuell spiegeln zu können. Da manche Glaubenssätze und Verhaltensmuster von Personen Massenphänomene sind, spiegeln uns die Pferde zum Beispiel auch Sehnenentzündungen als Massenphänomen wider. Tierkliniken, Tierärzte, andere Therapeuten und auch Schmiede sind begeistert von dieser unbegrenzten Einnahme in Form von Euros...

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



„Es wäre schön, wenn die Tiere uns diese Spiegel nicht vorhalten müssten“. Dieser Gedanke ist natürlich nachvollziehbar, jedoch sind die Spiegel sehr wichtig, die Konfliktfelder, zumindest für denjenigen, der anfängt, zu verstehen, was durch **Energieübertragung** von Mensch auf Tier und mit **unserem individuellem Einwirken** auf das Tier alles „so“ passiert. Wenn ein Tier dann erkrankt ist, bedauern wir es möglicherweise, weil wir ihre Natürlichkeit, ihre Offenheit und ihre Individualität unterdrückt haben. Allerdings greifen die meisten Tierhalter noch immer zu den herkömmlichen Methoden. Sie nehmen an, dass ihr Tier unabhängig vom Tierhalter selbst „einfach“ krank geworden ist. Den wichtigen Zusammenhang, dass sie mit dem Tier über ein großes Bewusstseinsfeld verbunden sind, können die meisten Tierhalter **noch** nicht mit ihrem – pardon – „eingeschlafenen“ Bewusstsein wahrnehmen. Sie können **noch** nicht nachvollziehen, dass Tiere die Symptome von Herrchen oder Frauchen „übernehmen“, und dass die Energie der Tierhalter auf das Tier übertragen wird.

Das ist die gleiche Herausforderung, die auch für alle Eltern mit ihren Kinder gilt. Ein sehr innovatives, jedoch für die breite Masse, immer noch befremdliches Gedankengut, das jedoch einem wichtigen Heilungsansatz entspricht.

Das passt dem gesellschaftlichen System allerdings sehr gut, da es ein Wirtschafts- und Handelskonstrukt ist, in dem die Kasse klingeln soll. Es ist heute offensichtlicher als in den letzten Jahrhunderten, in denen genau das, nicht anders war. Es geht dabei immer um die einzige Freiheit, die Personen in diesem System haben sollen. **Sie sollen konsumieren** und das tun sie auch, sofern sie sich als Personen identifizieren und sich in dieser Gesellschaft dementsprechend bewegen.

Heute gibt es jedoch Wege, die hinaus aus der Sackgasse in ein posttherapeutisches Zeitalter führen. Es ist der Weg in ein gesundes, hoch feinfühliges und sehr individuelles Leben. Die Tatsache, dass Tierhalter aufgrund ihrer Unbewusstheit in ihrer persönlichen Situation mit ihren Tieren etwas „anstellen“, das sie später stark bedauern, falls sie aufwachen, ist auch spirituell von entscheidender Bedeutung. Es gibt nämlich ein natürliches Gesetz, das zeigt, dass **nur** der Mangel in Personen etwas in Bewegung setzt:

Ich bewege mich, wenn ich Durst habe, ich bewege mich, wenn ich Hunger habe, ich bewege mich, wenn ich mich in Sicherheit bringen will. Das Tier bewegt uns, wenn es krank wird.

Insofern brauchen wir auch die Tiere, die uns **in Bewegung** bringen, wenn es um eine menschliche Bewusstseinsentwicklung geht. Diejenigen, die das schon begreifen, werden die schulmedizinische Manipulation, das Zurückdrängen von Krankheitssymptomen beenden und sich den Botschaften zuwenden, die uns mit der Körpersprache der Tiere mitgeteilt werden. Das ist auch einer der wirklichen Gründe, warum uns Tiere auf unserem Lebensweg begleiten. Sie spiegeln uns die Themen, die wir in unserem Bewusstsein nicht aufnehmen und lösen wollen, so lange, bis wir es begreifen. Die meisten Tierhalter praktizieren jedoch noch die herkömmliche Symptomverdrängung durch Tierarzt oder in der Tierklinik mit dem alleinigen Einsatz von Medikamenten, ohne zu bemerken, dass ihnen für das **scheinbar gelöste Problem**, nach einiger Zeit ein Neues „vorgelegt“ wird.

Wenn wir diese Zusammenhänge jetzt auf die Psyche übertragen, erkennen wir:

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Um in eine bewusste individuelle Spiritualität aufbrechen zu können, brauchen wir erst einmal einige **„Mangelerfahrungen“**, denn nur der Mangel erweckt in uns Menschen die Sehnsüchte und Bedürfnisse, wegen denen wir uns dann in Bewegung setzen. Das bedeutet, wenn Tierhalter in Unbewusstheit als Personen mit ihren Tieren so umgehen, wie es das Gesellschaftssystem braucht und damit jede Menge Spannungsfelder und Mangel erzeugt, dann ist das tragisch, jedoch nur, wenn kein **„Aufwachen“** erfolgt.

Aufwachen erfolgt in der heutigen Zeit zwar immer mehr, die meisten Menschen bleiben jedoch noch in ihren konditionierten Personenrollen, zu denen sie „großgezogen“ wurden. Sie bleiben auf kindlichem Niveau und sind Abhängige der Gesellschaft, bis sie sich dann irgendwann in diesem Zustand von ihrem Körper **„lösen“**. Sie sind, um es mit anderen Wörtern zu sagen, während ihres Lebens **nicht** von den Toten auferstanden, sondern glauben noch immer an das Märchen der Kirchen, dass sie nach ihrem Tod auferstehen können, vorausgesetzt sie waren brav und gehorsam, so dass sie in den Himmel gekommen sind.

Wenn jemand beginnt, aufzuwachen, wird er im ersten Schritt feststellen, dass er in einem großen Ausmaß in seinem Denken, in seiner Sichtweise, in seiner Kenntnis über die Welt abhängig und manipuliert worden ist. Der erste Schritt ist erfahrungsgemäß eine „tiefe Enttäuschung“ (das Ende der Täuschung ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig). Es folgt ein „Erschrecken“ darüber, wie wir uns von unserem wahren Menschsein zur Person haben formen lassen, woraus mit Leichtigkeit die Beweisführung zu liefern ist, dass hieraus alle „Konflikte“ und „Probleme“ entstehen, die gesundheitliche Störungen erst im Gemüt und dann im Körper erzeugen, die wir überhaupt niemals kennengelernt haben.

Insofern geben wir, auch wenn wir das bewusst gar nicht wollen, automatisch unseren Tieren über unser konditioniertes Bewusstsein die Mängel mit, an die wir glauben. Wir laden unsere Tiere damit auf. Wir zeugen Konfliktspannungen, aus denen Defizite entstehen und diese zeigen sich als Krankheitssymptome, durch die wir wiederum dann später **hoffentlich** als „erwachende menschliche Lebewesen“ erst einmal unser eigenes **„Unheil-sein“** bewusst wahrnehmen, um auf unserer wirklichen spirituellen Reise, zu einem bewusst denkenden und feinfühlig wahrnehmenden Menschen zu werden. Es ist der **not-**(wendige) Fall aus dem Paradies. Die Bibel beschreibt das psychologisch sonnenklar:

- „Es geschehe dir nach deinem Glauben!“
- „Das Paradies ist mitten unter euch“...
- „Werdet wie die Kinder!“ (das heißt: in Liebe und Vertrauen).

Das sind psychologisch zentral wichtige Aussagen, für jemanden, der zu einer spirituellen, sich seiner selbst bewussten Individualität aufbrechen will.

Da müssen wir alle durch:

Der erste Schritt ist, dass wir in Frieden mit der Frustration und dem Mangel sind und beides in ihren unterschiedlichen Facetten tatsächlich so durchleben, wie es uns vom „Trainer Leben“ präsentiert wird. Die Muster, die uns gezeigt werden, können wir anschauen, annehmen, bewusst durchleben und daraus unsere „persönlichen“ Konsequenzen ziehen, um unsere Lebenssituationen durch Veränderungen in uns selbst zu korrigieren. Wir können Entscheidungen treffen, um dahin zukommen, wo unsere Seele in Frieden ist. Wenn wir uns für Frieden entscheiden, werden uns allerdings erst einmal unser innerlicher Unfrieden und der Unfrieden aus unserem Familiensystem vor Augen gehalten, der uns betrifft. Das sind

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



dann die unerwünschten Spiegel, die eine sehr deutliche Sprache sprechen. Auch die Tiere schenken uns in diesem Zusammenhang ihre Spiegel – wenn wir sie verstehen können.

Die Sprache der Tiere aus kindlicher Sicht – die Sprache der Tiere aus erwachsener Sicht

Ein Beispiel, wie Kinder von Erwachsenen korrigiert werden und so in die „erwachsene“ Denkweise reingedrückt und konditioniert werden:

Ein Leser hat einen Beitrag über ein Kindererlebnis mit einem Tier geschrieben, nachdem er den Artikel in der Zeitung über „Kluge Tiere“ gelesen hatte. Die Weisheit seiner Kindheit hat er mittlerweile vergessen... So schrieb er:

In Grunde alles kalter Kaffee

Jeder, der mit Tieren zu tun hat, weiß um die Fähigkeiten der Tiere, egal, ob jetzt Hund, Katze, Schwein, Pferd, Delfin usw.. Möglicherweise ist das alles noch nicht genügend erforscht, was sicher auch daran liegt, dass es bislang wenig Interesse gab, das zu tun. Ich erinnere mich an meine Kindheit, wie mich bei einem Besuch bei Verwandten ein dort gehaltenes frei rumlaufendes Schwein mit vollem Einsatz zum Eimer der gekochten Kartoffeln schob, die zum Abkühlen außer Reichweite des Schweins standen. **Ich** dachte damals zuerst, dass das Schwein wollte, dass ich die esse solle. **Die anwesenden Erwachsenen** lachten sich kaputt und erklärten mir, dass das Schwein von mir gefüttert werden will. Das Schwein hatte somit auch erkannt, dass ich als Kind (ich muss 5-6 Jahre alt gewesen sein) am ehesten dazu animiert werden kann, möglichst rasch an die Kartoffeln zu kommen.

Meine Anmerkung zu diesem Kommentar: Natürlich wollte das Schwein das Kind darauf aufmerksam machen, Kartoffeln anstatt Schweinefleisch zu essen. Welches Schwein möchte schon, dass ein Mensch Schweinefleisch isst? Das die anwesenden Erwachsenen diesen Spiegel nicht verstanden haben, wird sehr deutlich: Sie lachten sich „kaputt“. Heute sind sie wahrscheinlich krank und kaputt, allerdings nicht vom Lachen, sondern vom Schweinefleisch essen.

„Der Leib, der mit Fleischspeisen beschwert wird, wird von Krankheiten heimgesucht, eine mäßige Lebensweise macht ihn gesünder und stärker und schneidet dem Übel die Wurzel ab.“ (Basilius der Große, Bischof und Kirchenlehrer, um 330 – 379)

